

Aufstellen und Abbrennen eines Garten-Feuerwerks.

Wie umstehende Skizze veranschaulicht, stellt man in jede Front drei Stücke, am besten ein grosses Mittelstück und zwei Seitenstücke, diese je 3—4 Meter von einander, und die einzelnen Fronten wieder in Abständen von 4—5 Meter hinter einander entfernt auf.

Die Baumpfähle resp. Holzlatten, an welche die einzelnen Feuerwerkskörper befestigt werden sollen, müssen 8—12 cm stark sein und in den Erdboden fest eingerammt, oder wenn dies nicht gut zu erreichen ist, mittels Streben weiter befestigt werden. Auf jeden Fall darf keiner der betreffenden Stützpunkte wackeln.

Das Abbrennen einer Front geschieht am besten durch drei Personen, die gleichzeitig, vielleicht auf Commando oder nach Zählen, das Anzünden vornehmen.

In den Zwischenpausen des Abbrennens der ersten und zweiten bezüglich folgenden Fronten entzündet man Bomben, Pots à feu, Raketen etc.

Zum Abbrennen eines Feuerwerks ist vor Allem ein möglichst geräumiger, freier Platz zu wählen, damit dasselbe in seinem Effekt nicht beeinträchtigt wird, und ferner auch hinreichend Raum für die Zuschauer bleibt.

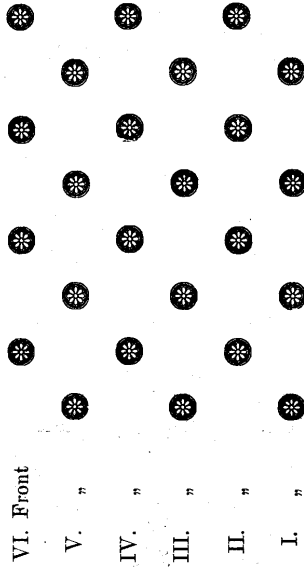
Bei ungünstigen Terrainverhältnissen, besonders in der Nähe von Wohnhäusern und Stallungen, empfiehlt es sich, beim Abbrennen des Feuerwerks die grösste Sorgfalt zu beobachten, besonders aber dann, falls sich in geringer Entfernung Schindeldächer oder Strohdächer befinden. Der vortheilhafteste Platz zum Abbrennen eines Feuerwerks ist eine Waldlisterie, eine steile Anhöhe oder eine Felsparthie als Hintergrund.

Ganz besonders wirksam aber kommen die Lichteffekte der einzelnen Feuerwerkskörper zur Geltung, wenn zwischen Feuerwerksplatz und Publikum ein kleiner Weiler liegt, oder wenn das Feuerwerk am Ufer eines Flusses abgebrannt werden kann.

Ist Mondschein zu erwarten, so brenne man das Feuerwerk möglichst vor Aufgang des Mondes ab, oder warte bis zum Untergang desselben.

Nachdem man den für das Feuerwerk gewählten Platz abgesteckt und unter Berücksichtigung der Luftströmung — das Publikum darf nicht durch den abziehenden Rauch belästigt werden — den Zuschauerraum von ersterem getrennt hat,

stelle man die Pfähle und Gerüste für die Frontstücke nach folgendem Plane auf:



Z u s c h a u e r

Dieser zeigt genau, wie die einzelnen Fronten gegenüber dem Publikum aufzustellen sind, und macht eine weitere Erklärung überflüssig. Die einzelnen Stücke müssen 3—4 Meter und die einzelnen Fronten 4—5 Meter von einander entfernt sein.

Man halte diese Abstände möglichst ein, da sonst durch das Feuer eines brennenden andere Stücke frühzeitig entzündet werden könnten.

Sofort nach Abbrennen einer Front sind die benutzten Pfähle oder Stangen umzulegen oder zu entfernen, damit der Effekt der nächst abbrennenden Front keine Beeinträchtigung erleidet.

In einer Entfernung von ca. 8 Meter hinter der letzten Front werden die Pots à feu in paralleler Richtung zum Publikum eingegraben, 5 Meter hinter diesen finden die römischen Lichter ihre Aufstellung, während Bombardements und Lichterstäbe seitlich und zwar so aufgestellt werden, dass die aufsteigenden Leuchtkegel der sich gegenüberstehenden Lichter in der Luft kreuzen.

Als letzte Stücke in der Aufstellung des Feuerwerks, 70 bis 100 Meter vor Zuschauerraum entfernt, finden die Raketen ihren Platz. Tourbillons, Luftbomben etc. lässt man hinter der letzten Front aufsteigen, Telegraphen dagegen brennt man vor der ersten Front ab, und geschieht dies in folgender Weise: Der Telegraphenkörper wird auf einen Draht oder auf eine Schnur gezogen und derselbe vor der ersten Front horizontal aufgespannt, so dass der Telegraph nach der Entzündung an dem Publikum vorübersaust.

Man eröffne jedes Feuerwerk mit einer entsprechenden Anzahl Kanonenschläge, entzünde dann die erste Front, hierauf die Zwischenstücke, dann die zweite Front u. s. w., u. s. w., den Schluss bildet die bengalische Beleuchtung.

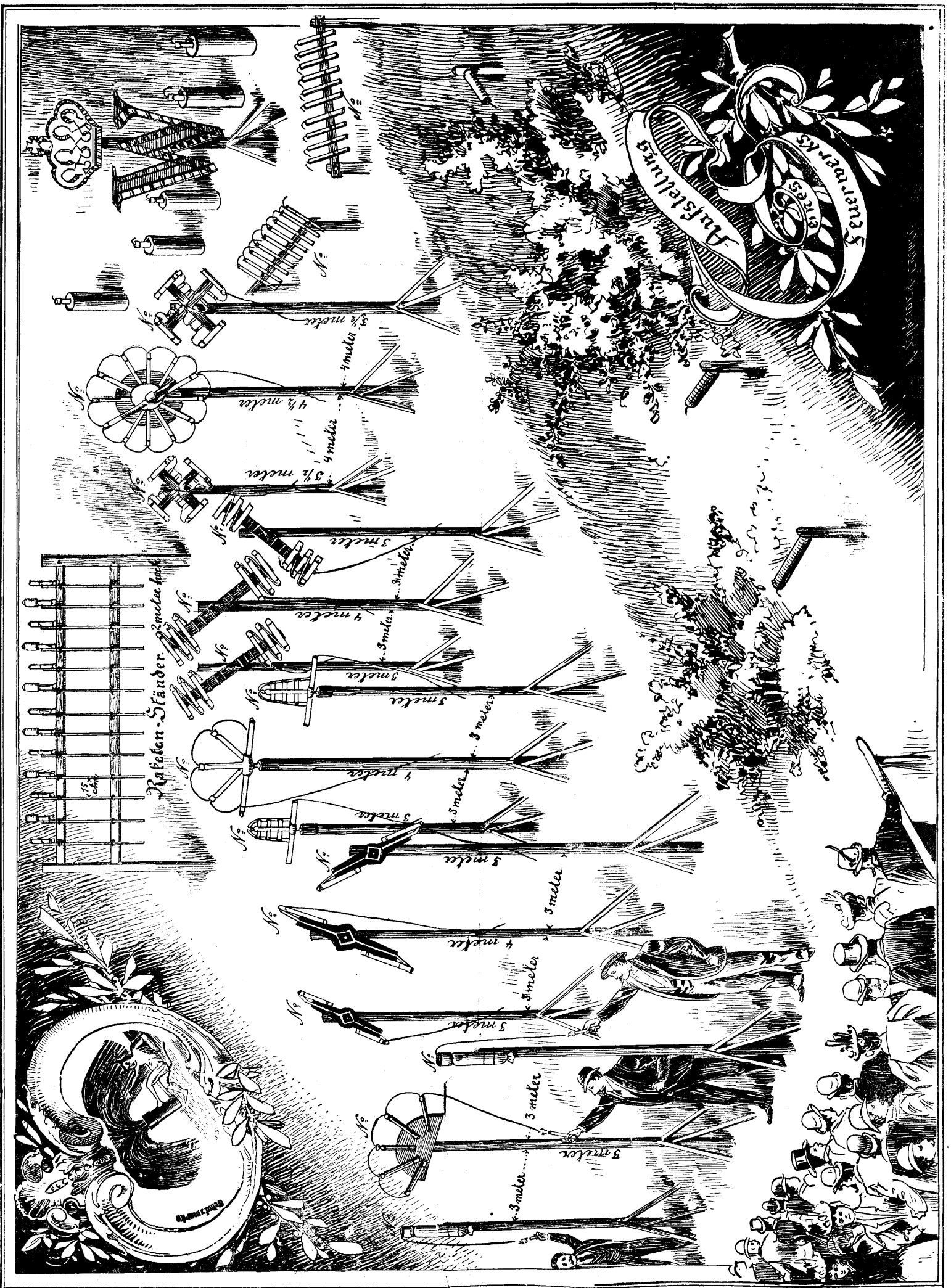
Zum guten Gelingen des Feuerwerks ist notwendig, dass das Aufstellen der Pfosten, Stangen, besonders der Gerüste mit Sorgfalt ausgeführt wird.

Man beginne mit den Vorarbeiten zeitig am Tage, sodass genügend Zeit bleibt, die Frontstücke in ganz genauen Abständen anzusetzen und gut zu befestigen. Ein Aufstellen in der Dämmerung oder gar in der Dunkelheit lässt ein ordentliches Ausführen nicht zu; ebenso macht es auf das Publikum keinen guten Eindruck, wenn der Feuerwerksplatz noch unfertig aussieht, wenn noch gegraben, gepocht und gesägt wird.

Den Arbeitern bezw. den bei der Aufstellung beteiligten Personen ist das Rauchen ganz bestimmt zu untersagen, da leicht vorzeitige Entzündungen einzelner Körper stattfinden, eventuell Verletzungen von Personen vorkommen können. Unberufene sind auf jeden Fall vom Feuerwerksplatze fern zu halten.

Einige Zeit, vielleicht 1—2 Minuten nach dem Steigen der Schlussraketen, entzündet man die bengalischen Flammen. Als Coulissen dafür dienen Gebüsche, Bosquets etc. vorzüglich, die dem Publikum die direkte Flamme verdecken und demselben nur den herrlichen, farbigen Schein wahrnehmen lassen.

Sogleich nach dem Abbrennen lässt man den Feuerwerksplatz von allen abgebrannten Feuerwerkskörpern, Papierfezen etc. reinigen. Im eigenen Interesse lasse man diese Säuberung unter strenger Controle ausführen, damit nicht Ueberbleibsel Unberufenen, besonders Kindern, in die Hände fallen.



Anstalt
Svernerks

Raketten-Ständer

3 1/2 meter

4 meter

4 1/2 meter

4 meter

3 1/2 meter

3 meter

4 meter

3 meter

3 meter

3 meter

3 meter

4 meter

3 meter

3 meter

4 meter

3 meter

3 meter

3 meter

3 meter

3 meter

3 meter

3 meter

3 meter

3 meter

1874